

## Krisenstab „Corona“ Braunschweig vom 15. Januar 2021

Sehr geehrte Braunschweigerinnen und Braunschweiger,

herzlich Willkommen zum heutigen Bericht aus der Gefahrenabwehrleitung. Inzwischen haben wir 2.877 infizierte Personen in Braunschweig gehabt, 2.387 davon sind bereits wieder genesen und aktuell sind 437 Personen infiziert. In den Braunschweiger Krankenhäusern werden derzeit 58 Personen im Zusammenhang mit COVID-19 behandelt. 53 Braunschweigerinnen und Braunschweiger sind an oder mit Corona verstorben. Die 7-Tages-Inzidenz liegt aktuell bei 94,6 – stabil, aber auf einem sehr hohen Niveau stabil.

Wir haben uns heute in der Gefahrenabwehrleitung intensiv mit einem Ausbruch in einem Alten- und Pflegeheim im Östlichen Ringgebiet beschäftigt. Das ist ein großes Alten- und Pflegeheim und in diesem sind Anfang der Woche die ersten Coronafälle festgestellt worden. Wir haben daraufhin über 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Bewohnerinnen und Bewohner getestet und über 40 davon sind positiv getestet worden. Wir stehen in einem engen Kontakt zur Heimleitung. Wir haben umfangreiche Unterstützungsangebote gemacht, auch heute ist wieder ein Team des Gesundheitsamtes, des Desinfektionsschutzes, mit Hygienefachkräften in dem Heim, um dort entsprechend zu unterstützen. Aktuell gehen wir davon aus, dass es mehrere Infektionsherde in diesem Heim gegeben hat – dass es also nicht einen zusammenhängenden Ausbruch gibt, sondern dass über mehrere Wege das Virus dort eingeschleppt wurde. Und es zeigt aber, wie sensibel weiterhin die Alten- und Pflegeeinrichtungen sind. Denn auch das haben wir inzwischen herausgefunden: Die älteren Bürgerinnen und Bürger haben das höchste Risiko, wenn sie an COVID-19 erkranken. Dort haben wir bei den über 80-Jährigen eine Sterberate von aktuell über 12 %. Das heißt: In diesen Alten- und Pflegeeinrichtungen, wo die Bewohner ja eng zusammenleben; wo sie körperlichen Kontakt gar nicht vermeiden können, weil Pflegekräfte sie entsprechend bei der Pflege unterstützen, dort müssen wir weiterhin sehr wachsam bleiben. Wir waren und sind sicher, dass die Pflegekräfte dort ihr Bestes geben. Aber es zeigt eben auch, dass unsere Prioritätensetzung bei der Impfung genau richtig ist, dass wir aktuell – und das ist das zweite große Thema – das Impfen in die Pflegeeinrichtungen fahren und dort die Bewohnerinnen und Bewohner aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter impfen.

Aktuell erhalten wir 1.000 Impfdosen pro Woche, die wir entsprechend verimpfen können in Braunschweig. Das ist wenig; das empfinden viele als wenig. Aber wir müssen noch einmal den Blick zurückwerfen: Als die Pandemie im Frühjahr letzten Jahres ausgebrochen ist, hieß es, einen Impfstoff zu entwickeln wird eineinhalb bis zwei Jahre dauern. Und es ist gelungen, einen Impfstoff innerhalb von weniger als einem Jahr zu entwickeln. Das der noch nicht in der von uns allen gewünschten Menge zur Verfügung steht, denke ich ist absolut nachvollziehbar – die Produktion muss ja erst hochgefahren werden. Wir sind aber dabei, alle Impfdosen, die wir bekommen, zu verimpfen und eben ganz bewusst mit der Prioritätensetzung auf diese Einrichtungen, wo wir eben das Infektionsgeschehen haben. Auch in derselben Prioritätenstufe, aber dann doch noch in der Abstufung, ist die restliche Bevölkerung der über 80-Jährigen, die ja dann im Impfzentrum geimpft werden sollen. Das wird noch ein paar Tage dauern, bis dieses Impfzentrum an den Start geht. Wir rechnen auch damit, dass sich kontinuierlich die Menge der Impfdosen, die wir erhalten werden, in den nächsten Wochen vergrößern wird und wir dann auch wirklich im Impfzentrum in den entsprechenden Betrieb gehen. Also – da bitte ich um Geduld, dass wir dort weitermachen und um Verständnis, dass wir diese Priorität, die aus unserer Sicht absolut richtig ist, gesetzt haben!

Eine weitere Bitte habe ich noch an Sie. Der Lockdown, den wir alle derzeit durchleben, der ist für viele von uns existenzbedrohend und belastend. Auch das können wir nachvollziehen, aber wir kriegen immer wieder Hinweise, dass sich Einzelne nicht an die Regeln halten und das insbesondere in Firmen, in Geschäften - also im Arbeitsleben, was in der Corona-verordnung nicht so explizit geregelt ist – die Regeln lockerer gehandhabt werden als im allgemeinen Betrieb. Man muss sagen: dem Virus ist es völlig egal, ob es sich im Privaten überträgt oder auf der Arbeit und deswegen bitte ich noch einmal alle, sich auch auf der Arbeit und insbesondere dort in den Pausen – also dann, wenn man aus dem Arbeitsleben rauskommt; sich zusammensetzt; etwas isst oder trinkt, dabei natürlich keinen Mund-Nasen-Schutz trägt – wachsam zu bleiben, Abstände einzuhalten, damit wir eben dort die Infektionsübertragung auch weiterhin minimieren können, dass wir auch mit der 7-Tages-Inzidenz von diesem hohen Wert von fast 100 runterkommen. Ziel ist ja, unter 50 zu kommen, dass dieser Lockdown, der für uns alle belastend ist, auch seine Wirkung zeigt und wir wirklich möglichst schnell wieder in eine Normalität zurückkommen. Dafür helfen am besten die AHA+L Regeln, also: Alltagsmaske, Hygiene, Abstand halten und regelmäßiges Lüften, dass wir dort eben eine Virusausbreitung weiterhin verhindern.

Soweit der Bericht aus der Gefahrenabwehrleitung. Ich danke für Ihr Interesse, bleiben Sie gesund!

Ihr Torge Malchau

- 15. Januar 2021 -